

Die Eucharistiefeier - der feierliche Dank
=====

1. erstaunliche Zusammenhänge: denken - danken, erkennen - anerkennen, Gelanke, Dank, Gedächtnis, Andenken, Andacht.
mögliche Folgerung: ich denke an DICH GOTT und danke.
2. Was ist mir heute zugekommen, für das ich danken möchte?
ich gehe den ganzen Tag durch
für welche Begegnungen von heute bin ich dankbar?
welchen Menschen bin ich wegen des heutigen Tages dankbar?
Wie kann ich diesen Dank ausdrücken?
3. Wofür bin ich prinzipiell und immer dankbar?
Umstände meines Lebens (Familie, Herkunft, Begabung, Überwindung von Schwierigkeiten, Schulbildung, Studienplatz, Freunde, Geschwister, Eltern, mein Glauben, die Pfarre, die Kirche)
Welchen Menschen bin ich deswegen dankbar?
Für welche Menschen danke ich?
Wann und wie ist Gott Adressat und Empfänger meines Dankes?
4. Was geht in meinem Inneren vor sich, wenn ich dankbar bin?
Wie drücke ich meinen Dank aus?
Wie zeige ich meine Dankbarkeit?
5. Anregungen: ich formuliere schriftlich ein Dankgebet für den heutigen Tag,
ich formuliere schriftlich ein Dankgebet, das für immer gilt,
ich lese einmal langsam, nachdenklich, betend den Psalm 107
"Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währet ewig", - und dichte ihn dann um - wenigstens in einigen Versen - in meine Sprache gemäß meinen Erfahrungen.
6. Wie vermeide ich die Egozentrik (die Ichvergangenheit) in meinem Dank ... (vgl. Lk 18,9-14)
Wofür kann ich überhaupt nicht danken?
Wie gehe ich dann damit um? (nicht beachten, beklagen, verdrängen, verfluchen, bekämpfen, erdulden).
7. Wofür hat Jesus wohl gedankt bei dem letzten Mahl vor seinem Tod?

Wo und wie kommt mein Dank in der eucharistischen Feier zum Ausdruck?

Hat dabei meine Zukunft und die Zukunft aller Menschen einen Platz?

oder bin ich nur gefangen in Vergangenheit und Gegenwart?

Habe ich für diese endgültige gute erhoffte Zukunft ein Bild, eine Vorstellung?

8. Anregung: ich suche mein persönliches Dankmoment in der Messe (Gebet oder Gestus) und versuche dieses Gebet, diesen Gestus in der nächsten Zeit mit meinem konkreten Leben (und dem Leben der Menschen, denen ich verbunden bin) in ausdrückliche Beziehung zu bringen. Darauf will ich in meiner persönlichen Meßvorbereitung achten.